



---

**Fassung Vernehmlassung**  
**Grossratsbeschluss zur Revision der**  
**Verordnung zum Jagdgesetz**  
**(JaV)**

Änderung vom [Datum]

---

Von diesem Geschäft tangierte Erlasse (GS Nummern)

Neu: –  
Geändert: 311.010 | **922.010**  
Aufgehoben: –

---

*Der Grosse Rat des Kantons Appenzell I.Rh.,*

in Revision der Verordnung zum Jagdgesetz (JaV) vom 13. Juni 1989,

*beschliesst:*

**I.**

Änderung Verordnung zum Jagdgesetz (JaV) vom 13. Juni 1989:

**Art. 1 Abs. 1**

<sup>1</sup> Der Standeskommission obliegt der Vollzug der Jagdgesetzgebung; sie ist insbesondere zuständig für:

a) *Aufgehoben.*

**Art. 2 Abs. 2**

<sup>2</sup> Es ist zuständig für:

d) (geändert) die Instruktion und die Beaufsichtigung des Jagdverwalters (Art. 14 Abs. 2 JSG);

**Art. 6 Abs. 1** (geändert), **Abs. 3** (neu)

<sup>1</sup> Soweit weder Bundesrecht noch kantonales Recht ein anderes Organ für zuständig erklären, vollzieht die Jagdverwaltung die Vorschriften über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel.

<sup>3</sup> Der Jagdverwaltung ist die private Teilnahme an einer Jagd im Kanton untersagt.

**Art. 7 Abs. 1** (geändert), **Abs. 4** (neu)

<sup>1</sup> Der Wildhüter übt insbesondere hegerische und jagdpolizeiliche Funktionen aus.

<sup>4</sup> Der Wildhut ist die private Teilnahme an einer Jagd im Kanton untersagt.

**Art. 9 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Die Jagdpatente sind für ein Jagdjahr gültig; das Jagdjahr beginnt am 1. August.

**Art. 10 Abs. 1**

<sup>1</sup> Kein Patent erhalten Bewerber:

- i) (geändert) die der Hegetätigkeit trotz zweimaliger Aufforderung des Jagdverwalters oder einer von diesem bevollmächtigten Person nicht Folge leisteten;

**Art. 11 Abs. 2a** (neu)

<sup>2a</sup> An Sonderjagden auf Rotwild darf nur teilnehmen, wer im Besitz des Hochwildjagdpatents ist. Für die Teilnahme an einer Sonderjagd auf Steinwild ist eine Jagdberechtigung, nicht aber ein Hochwildjagdpatent erforderlich.

**Art. 12 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Die Anmeldung zur Jagd wird alljährlich im amtlichen Publikationsorgan ausgeschrieben.

**Art. 14 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Kann die Jagd wegen Erkrankung, Unfall oder Tod nicht ausgeübt werden, besteht Anspruch auf teilweise Rückerstattung der Taxen und Gebühren nach Ermessen des Jagdverwalters.

**Art. 15 Abs. 2** (geändert), **Abs. 3** (geändert)

<sup>2</sup> Der Jagdpatentinhaber hat insbesondere bei hegerischen Massnahmen und bei der Bekämpfung von Tierseuchen, zu welchen er vom Jagdverwalter oder von einer von diesem bevollmächtigten Person aufgeboten wird, Hegestunden zu leisten.

<sup>3</sup> Er ist verpflichtet, über das von ihm und seinen Gästen erlegte Wild die Abschussliste einzureichen.

**Art. 18 Abs. 1**

<sup>1</sup> Für die Ausübung der Jagd werden folgende Rahmenzeiten festgelegt:

a) (geändert) Hochwildjagd: 16. August – 31. Dezember;

**Art. 19 Abs. 2** (aufgehoben)

<sup>2</sup> *Aufgehoben.*

**Art. 24 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Für eine Nachsuche auf Schweiss dürfen geprüfte Schweisshunde, die mindestens eine 500 Meter-Prüfung gemäss den Vorgaben der Technischen Kommission für das Jagdhundewesen bestanden haben, eingesetzt werden.

**Art. 25 Abs. 2** (geändert), **Abs. 3** (geändert)

<sup>2</sup> Auf der offenen, lauten Niederwildjagd sind nur spur- oder sichtlaute Jagdgebrauchshunde zulässig.

<sup>3</sup> Vorstehhunde, Apportierhunde und Baujagdhunde gemäss der Gruppeneinteilung der Fédération Cynologique Internationale müssen über eine von der Jagdverwaltung anerkannte Ausbildung verfügen.

**Art. 27 Abs. 1, Abs. 2** (aufgehoben)

<sup>1</sup> Neben den Beschränkungen gemäss Art. 2 JSV sind nachfolgende Hilfsmittel und Methoden bei der Jagdausübung untersagt:

- a) *Aufgehoben.*
- b) *Aufgehoben.*

<sup>2</sup> *Aufgehoben.*

**Art. 28 Abs. 3** (geändert)

<sup>3</sup> Liegt das Wild nicht im Feuer, ist der Ort des Anschusses zu markieren und eine gründliche Nachsuche durchzuführen. Der Schütze ist dafür verantwortlich, dass eine Nachsuche durchgeführt wird.

**Art. 29 Abs. 1**

<sup>1</sup> Als unweidmännisch sind insbesondere verboten:

- a) *Aufgehoben.*
- b) (geändert) Kugelschüsse auf flüchtiges Wild, es sei denn, es handle sich um angeschossenes Wild, und ein zweiter, sicherer Schuss ist möglich, oder die Schussabgabe wird im Rahmen einer Treib- oder Drückjagd vorgenommen;
- c) (geändert) Schüsse ausserhalb der festgelegten Schusszeiten;

**Art. 31 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> Bei Ausübung der Jagd rechtmässig erlegtes Wild verfällt dem Erleger, andernfalls gehört es dem Kanton. Das Wildbret von nicht rechtmässig erlegtem Wild ist durch den Erleger käuflich zu erwerben.

<sup>2</sup> Schiessen verschiedene Jäger auf dasselbe Tier, gehört es dem Erleger, vorausgesetzt es habe nicht ein früherer Schütze einen weidmännisch einwandfreien Schuss angebracht. Im Streitfall entscheidet der Jagdverwalter endgültig.

**Art. 35 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> In Ergänzung zu den bundesrechtlichen Bestimmungen sind geschützt: Birkhahn, Schneehase und Schneehuhn.

**Art. 36 Abs. 1** (geändert), **Abs. 4** (neu)

<sup>1</sup> Der Wildbestand ist mittels Abschussplänen zu regulieren. Die Abschusspläne enthalten Abschusszahlen, welche so zu wählen sind, dass sie für den Lebensraum sowie für die Land- und Forstwirtschaft tragbar sind.

<sup>4</sup> Der Wildhüter sowie weitere, von der Jagdverwaltung bestimmte Jäger, können Abschüsse tätigen, welche der Erfüllung des Abschussplans dienen.

**Art. 37 Abs. 5** (aufgehoben)

<sup>5</sup> *Aufgehoben.*

**Art. 40 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (neu), **Abs. 3** (neu)

<sup>1</sup> Für die Errichtung von Salzstellen ist das Einverständnis des Grundeigentümers erforderlich.

<sup>2</sup> Die Errichtung von Wildfütterungsstellen und das Füttern von wildlebenden Säugetieren ist verboten; der Jagdverwalter kann im Einverständnis mit dem Grundeigentümer Ausnahmen bewilligen.

<sup>3</sup> In Jungwaldflächen und in deren unmittelbaren Nähe sind die Wildfütterung und das Anbringen von Salzleckeinrichtungen untersagt.

**Art. 45 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Die Jagdpolizei wird von Amtes wegen durch den Wildhüter, den Jagdverwalter und die Kantonspolizei ausgeübt.

**Art. 48 Abs. 1** (geändert), **Abs. 1a** (neu), **Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> Der Jäger muss dafür sorgen, dass er das Wildtier richtig anspricht. Es dürfen nur Tiere erlegt werden, welche nicht kantonally geschützt sind und innerhalb der festgelegten Abschusszahlen liegen.

<sup>1a</sup> Fälschlicherweise erlegte Tiere sind unverzüglich der Wildhut vorzuweisen.

<sup>2</sup> Die Jagdverwaltung bezeichnet die Fälle, in denen das fälschlicherweise erlegte Wildtier dem Erleger unter Entrichtung einer Gebühr und unter Anrechnung an das Abschusskontingent verbleiben kann. Im Übrigen gilt Art. 31 Abs. 1 dieser Verordnung.

**Art. 49 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Besteht ein Irrtum im Abschuss eines säugenden (führenden) Tieres, und anerkennt der Erleger den Kontrollbefund über den Milchgehalt des Gesäuges nicht, so ist das Gesäuge durch die Jagdverwaltung wissenschaftlich begutachten zu lassen.

**Art. 50 Abs. 2** (aufgehoben)

<sup>2</sup> *Aufgehoben.*

**Art. 51 Abs. 4** (geändert)

<sup>4</sup> Wird ein Tier im Sinne von Art. 48 Abs. 1 falsch angesprochen, so wird der Täter mit Busse bis Fr. 2'000.-- bestraft.

**Art. 58 Abs. 1** (aufgehoben)

<sup>1</sup> *Aufgehoben.*

**II.**

Änderung Verordnung über die Ordnungsbussen (VOB) vom 15. Juni 2009:

**Anhänge**

Anhang 1: Ordnungsbussen (geändert)

**III.**

*Keine Fremdaufhebungen.*

**IV.**

Dieser Beschluss tritt am ... in Kraft.